

**Niederschrift über die Sitzung des Finanzausschusses
am Freitag, dem 06.05.2011, im Großen Ausschusszimmer des
Kreishauses Warendorf (4. OG, Raum C4.26)**

**Beginn: 09:00 Uhr
Ende: 11:45 Uhr**

		Seite
1.	Pensionsverpflichtungen des Kreises Warendorf hier: Aufbau eines Kapitalstocks zur Dämpfung der Belastungen aus den Pensionsverpflichtungen	046/2011 3
2.	Informationen zum vorläufigen Jahresabschluss 2010	043/2011 4
3.	Optimierung des Forderungsmanagements des Kreises Warendorf	045/2011 6

Anlagen

- Anlage 1 Präsentation zu TOP 1: Finanzierungsmodelle von zukünftigen Versorgungsaufwendungen
- Anlage 2 Präsentation zu TOP 2: vorläufiger Jahresabschluss 2010
- Anlage 3 Präsentation zu TOP 3: Optimierung Forderungsmanagement

Anwesend:

Ausschussmitglieder	
Bing, Norbert	
Budde, Heinrich	
Bürsmeier-Nauert, Mechtild	(Vorsitzende)
Buschkamp, Franz-Josef	
Gutsche, Guido	
Kaup, Winfried	
Kleibolde, Bernhard	
Kreft, Peter	(bis 11.24 Uhr)
Möllmann, Rolf	
Oertker, Herbert	
Schulte, Stephan	
Stakenkötter, Catrin	
Tarner, Hedwig	
Thiel, Joachim	
Wieland, Burkhard	
von der Verwaltung	
Funke, Stefan Dr.	
Seidel, Ansgar Dr.	
Boeckmann, Inge	
Westkamp, Alexander	
Gäste	
Bakenecker, Walter Dr.	(zu TOP 1)

Es fehlten entschuldigt:

Ausschussmitglieder	
Pries, Wilhelm	

Frau Bürsmeier-Nauert eröffnet um 9.00 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass der Finanzausschuss mit Einladung vom 20.04.2011 form- und fristgerecht einberufen worden ist.

I. Öffentlicher Teil

1.	Pensionsverpflichtungen des Kreises Warendorf hier: Aufbau eines Kapitalstocks zur Dämpfung der Belastungen aus den Pensionsverpflichtungen	046/2011
-----------	--	-----------------

Herr Dr. Funke skizziert den bisherigen Verlauf der Überlegungen und Berichte zur Thematik.

Herr Dr. Bakenecker, stellv. Geschäftsführer der Kommunalen Versorgungskassen Westfalen-Lippe (kvw), stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation (**Anlage 1**) verschiedene Finanzierungsmodelle von zukünftigen Versorgungsaufwendungen des Kreises Warendorf dar.

Dabei erläutert Herr Dr. Bakenecker die beiden von der kwv angebotenen Produkte "kvw-Versorgungsfonds" sowie "kvw-Wertsicherungsfonds" ausführlich. Bei dem Versorgungsfonds handele es sich um eine konservative Anlage, die überwiegend in Rentenpapiere mit max. 35% Risikokapital investiere. Der Wertsicherungsfonds investiere zum Teil in chancenorientierte Assetklassen und strebe gleichzeitig den Erhalt des eingesetzten Kapitals am Ende einer zehnjährigen Anlageperiode an. Das Interesse an dem Wertsicherungsfonds sei aber seitens der Kommunen nach derzeitigem Stand eher gering.

Als Vorteil der kwv zeigt Herr Dr. Bakenecker die niedrigen Kosten auf. Die kwv verlange keine Provision und verzeichne keine Gewinne.

Der Finanzausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

2. Informationen zum vorläufigen Jahresabschluss 2010**043/2011**

Herr Dr. Funke erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation (**Anlage 2**) ausführlich den vorläufigen Jahresabschluss 2010.

Zunächst einmal sei das gesetzliche Ziel, den Jahresabschluss bis spätestens zum 31.03. aufzustellen, nicht erreicht worden. Diese Frist sei aber praxisfern. Nach einem Evaluierungsbericht der Landesregierung sei daher eine Verlängerung der Frist um 2 Monate vorgesehen (31.05. des Folgejahres), die er erneut einzuhalten versuche.

Weiter geht Herr Dr. Funke auf das vorläufige Jahresergebnis ein. Während die Aufwendungen in der Summe nahezu dem Ansatz entsprächen, lägen die Erträge deutlich über dem Ansatz. Die Verbesserungen bei den Erträgen gegenüber dem Finanzstatusbericht zum 31.10.2010 ergäben sich hauptsächlich im Bereich Jugend und Soziales sowie bei den Pensionsrückstellungen.

Im Ergebnis liege ein vorläufiger Jahresüberschuss von rd. 0,6 Mio. € vor. Jedoch seien noch Ermächtigungsübertragungen (hauptsächlich für Sanierungsmaßnahmen) in Höhe von rd. 3,3 Mio. € zu berücksichtigen. Daher ergebe sich schließlich ein Defizit in Höhe von rd. - 2,7 Mio. €.

Weiter erläutert Herr Dr. Funke die Eigenkapitalentwicklung, die Finanzrechnung, die Liquiditätslage und den Schuldenstand. Das Eigenkapital sei aufgrund des positiven Jahresergebnisses leicht gestiegen. Aufgrund der Ermächtigungsübertragungen, den zurück zu gebenden Überschüssen aus der Sonderumlage für das Kreisjugendamt und den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise drohe jedoch für den nächsten Jahresabschluss 2011 ein drastischer Eingriff in das Eigenkapital. Die Ausgleichsrücklage bleibe jedoch beim Jahresabschluss 2010 vorerst unberührt.

Herr Dr. Funke weist darauf hin, dass der Kreis als Umlageverband im Gegensatz zu den Städten und Gemeinden die Allgemeine Rücklage nicht angreifen dürfe.

Weiter trägt Herr Dr. Funke vor, die Liquiditätslage habe sich weiter verbessert und der Schuldenstand habe auch dieses Jahr weiter gesenkt werden können. Ursächlich für den Anstieg des Umlaufvermögens sei der Aufbau des Kapitalstocks.

In seinem Fazit verdeutlicht Herr Dr. Funke, dass die Haushaltsziele 2010 übertroffen worden seien. Es sei ein kleiner Überschuss erwirtschaftet worden, wobei jedoch in diesem Zusammenhang noch die Ermächtigungsübertragungen berücksichtigt werden müssten.

Herr Oertker erkundigt sich nach einer gesetzlichen Regelung für die Weiterleitung der Überschüsse aus der Jugendamtsumlage. Herr Dr. Funke weist darauf hin, dass diese zeitnah weiter zu geben sind und dies auch so schnell wie möglich geschehen solle.

Herr Bing bittet darum, in einer der nächsten Sitzungen Angaben dazu zu machen, ob der Status eines Beamten oder tariflich Beschäftigten den Kreis insgesamt bei Vergütung und Versorgung unterschiedlich belaste.

Die Thematik der Prognose und Berechnung von Pensionsrückstellungen soll in einer der nächsten Sitzungen ausführlicher beleuchtet werden, da es immer wieder durch die versicherungsmathematisch errechneten Daten der Firma Heubeck zu Abweichungen von den Ansätzen komme.

Auf Wunsch von Herrn Oertker sagt Herr Dr. Funke zu, dem Protokoll der Sitzung Angaben zum interkommunalen Vergleich der Eigenkapitalquote I und II beizufügen:

Eigenkapitalquote I (Definition: $\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Bilanzsumme}}$):

- Kreis Warendorf, Stand 31.12.2010: 12,05 %
- Durchschnitt Kreise 2009: 25,3 % (Quelle der Durchschnittswerte: Kennzahlenset des Innenministeriums NRW)
- Durchschnitt kreisangehörige Städte und Gemeinden 2009: 42,5 %

Eigenkapitalquote II (Definition: $\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge}) * 100}{\text{Bilanzsumme}}$):

- Kreis Warendorf, Stand 31.12.2010: 49,0 %
- Durchschnitt Kreise 2009: 48,1 %
- Durchschnitt kreisangehörige Städte und Gemeinden 2009: 72,8 %

Der Finanzausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

3.	Optimierung des Forderungsmanagements des Kreises Warendorf	045/2011
-----------	--	-----------------

In einer PowerPoint-Präsentation erläutert Herr Dr. Funke die Optimierung des Forderungsmanagements des Kreises Warendorf.

Verschiedene Maßnahmen seien zum Abbau offener Forderungen bereits in den letzten Jahren durchgeführt worden. Die offenen Forderungen lägen aktuell (30.04.2011) bei rd. 7,5 Mio. €. In dieser Zahl sei allerdings eine Vielzahl von Forderungen enthalten, die kurzfristig bedient würden. Die Höhe der Forderungen, die länger als 12 Monate ausstünden, liege bei rd. 2,2 Mio. € und resultiere insbesondere aus den Bereichen Gebühren, Unterhaltsvorschuss sowie Buß- und Zwangsgelder.

Als Folge dieser immer noch zu hohen Außenstände sei durch die Verwaltung die Entscheidung getroffen worden, in 2010 eine Organisationsuntersuchung durchzuführen.

Ergebnis dieser Untersuchung sei ein umfangreicher Maßnahmenkatalog. Insbesondere die Einführung der neuen Steuerungs- und Analysesoftware "Business Intelligence" (BI) sowie die Standardisierung und Optimierung von Abläufen durch die Erarbeitung von neuen Dienstanweisungen und Arbeitspapieren solle zum Erfolg beitragen.

Herr Dr. Funke erläutert weiter, dass auch die Einrichtung einer zentralen Niederschlagungsstelle und weitere Spezialisierung der Mitarbeiter vielversprechende Maßnahmen seien.

Die Zukunft werde zeigen, ob und welche Maßnahmen in welchem Umfang greifen würden. Dies werde genau beobachtet, um nachjustieren zu können.

Frau Stakenkötter merkt an, aufgrund der ergriffenen Maßnahmen müsse es in der Zukunft zu einer Verbesserung der Pauschalwertabschreibungen kommen.

Es herrscht Einigkeit unter den anwesenden Mitgliedern, dass auch kleinteilige Forderungen weiter verfolgt werden müssten, um keine Fehlanreize herbeizuführen.

Der Finanzausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Mit einem Dank an die Anwesenden beendet Frau Bürsmeier-Nauert um 11:45 Uhr die Sitzung.

Mechtild Bürsmeier-Nauert
Vorsitz

Dr. Stefan Funke
Schriftführer